

Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis	13
Abkürzungsverzeichnis	25
Einleitung	29
1. Kapitel: Vertragswerke: Die Hochschule als Partnerin	36
A. Kooperationsdynamiken	38
B. Vor- und Hintergründe der Kooperationsverträge	97
C. Rechtliche Probleme der Kooperationsverträge	112
2. Kapitel: Wissenschaftsfreiheit in Public Private Partnerships	122
A. Erstreckung der Wissenschaftsfreiheit auf Kooperationsverträge?	122
B. Grundrechtsbindung in der Gesellschaft	161
3. Kapitel: Grundrechtliche Kollisionslagen	234
A. Fragliche Kollisionsauflösung durch die Rechtsprechung	234
B. Kritik der Institution: Hochschulen im Dienst der Gesellschaft	253
C. Kollisionsbeschreibung: Übersetzung in die quaestio juris	285
4. Kapitel: Relationale Wissenschaftsfreiheit	334
A. Institutionalisierung der relationalen Autonomie	334
B. Relationale Autonomie der Wissenschaft	391
C. Vertragspotenziale: Vertrag als Verfahren zur Herstellung relationaler Autonomie	416
D. Grundrechtsadäquates Vertragsrecht: Wissenschaftsfreiheit als Vertrags(verfahrens)grundrecht?	450
E. Zwischenfazit: Bedingungen eines Vertragsverfahrensrechts für Kooperationsverträge	475
	11

5. Kapitel: Vertragsverfahrensrecht für wissenschaftliche Außenbeziehungen	477
A. Recht wissenschaftlicher Dissenskultur	477
B. Konturen eines reflexiven Vertragsverfahrensrechts – Institutionalisierung von Streit	510
Schlussfolgerungen: Sicherung der Streitbarkeit durch Verfahren, Vertragsverbote und -gebote	607
A. Verfahrensregeln zur Gewährleistung wissenschaftlicher Selbstbestimmung	607
B. Inhaltliche Ausgestaltungsregeln	611
Verzeichnis der verwendeten Kooperationsverträge	619
Literaturverzeichnis	621

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	25
Einleitung	29
1. Kapitel: Vertragswerke: Die Hochschule als Partnerin	36
A. Kooperationsdynamiken	38
I. Abgrenzungen	38
1. Keine Kooperationsverträge	38
2. Begriff der Kooperationsverträge	40
II. Vertragspraxen	43
1. „Preferred-Partnership-Agreement“ zwischen der Universität zu Köln und der Bayer HealthCare AG	46
a) Offengelegte Vertragselemente	46
b) Exekutive und judizielle Begrenzung der Offenlegungspflicht	48
2. Kooperation der Universität Mainz und der Boehringer Ingelheim Stiftung	50
a) Drei Geheimverträge	50
b) Urteile des VG Mainz und die Reaktionen der JGU	51
c) Folgen aus den Offenlegungsurteilen: keine Zeit zur Vertragsprüfung?	53
d) Neue offengelegte Förderinitiative ab 2020	56
3. Kooperationsverträge der Berliner Hochschulen	58
a) Vertrag der HU und TU Berlin mit der Deutschen Bank über die Gründung eines Forschungsinstituts	58
b) Kooperation der TU Berlin mit der BASF AG	60
4. Vertrag der Universität Zürich mit der UBS Foundation über die Gründung eines UBS-Instituts	62
III. Vertragliche Ausgestaltung der Kooperationen	65
1. Kooperationsformen	65
2. Musterverträge	66

3. Vertragsklauseln	69
a) Inhaltliche Regelungen zum Forschungsvorhaben	69
b) Exklusivklauseln	70
c) Regelungen zur Zusammenarbeit	71
d) Ausbildung	72
e) Finanzierungsmodus	72
f) Werbung	74
g) Verpflichtung der Parteien zur Einhaltung wissenschaftlicher Grundsätze	74
h) Haftungsklauseln	75
i) Vertragsanpassungsklausel	76
j) Publikationen	76
k) Geheimhaltung	79
l) Rechteübertragung	80
m) Personalauswahl	83
n) Pflichten der Hochschule	84
o) Rechte der Hochschule	85
p) Steuerungsmechanismen	85
q) Sonstige Überprüfungsmechanismen	87
r) Verlängerungsklauseln	88
s) Kündigungsrechte	88
t) Schiedsklausel	89
IV. Dogmatische Anknüpfungspunkte	90
1. Austauschmodelle – Werkvertrag, Dienstvertrag oder Vertrag sui generis?	91
2. Kooperationsmodelle – Gesellschaftsrechtliche Ausrichtung	92
3. Hybride	96
B. Vor- und Hintergründe der Kooperationsverträge	97
I. Innovationsförderung und Selbstfinanzierung der Wissenschaft	97
1. Innovationspolitik und Wirtschaftsinteressen	98
2. Eigenfinanzierungs-Politik der Eigenfinanzierung	102
II. Externe Zwänge zur Umstrukturierung	107
1. Anpassungsdruck: Drittmittelattraktivität	108
2. Verwertungsdruck: Funktionsfähigkeit der Hochschule	109

C. Rechtliche Probleme der Kooperationsverträge	112
I. Kooperationsverträge im wissenschaftlichen Diskurs	114
II. Kooperation zwischen Vertrag und Organisation	118
III. Gang der Untersuchung	120
2. Kapitel: Wissenschaftsfreiheit in Public Private Partnerships	122
A. Erstreckung der Wissenschaftsfreiheit auf Kooperationsverträge?	122
I. Wissenschaftliche Kooperationsverträge als Mischverträge sui generis	124
1. Zuordnungsfragen	125
a) Neuausrichtung des Verwaltungskooperationsrechts	129
b) Gemeinwohlverpflichtung im privatrechtlichen Vertrag	130
2. Zwischenergebnis	132
II. Grundrechtliche Gefährdungslage im Hinblick auf Kooperationsverträge	134
1. Konturen der Wissenschaftsfreiheit im GG	140
a) Schutzbereich	141
b) Schutzpflicht	144
c) Selbstverwaltung (in) der Hochschule	145
aa) Grundrecht der Universität	145
bb) Wissenschaftliche Selbstbestimmung und Mitwirkungsrechte	147
d) Grundrechtspflicht von Hochschulen in privater Trägerschaft	152
2. Wissenschaftsfreiheit im europäischen und internationalen Recht	155
a) Unionsrecht	155
b) Internationales Recht	158
aa) EMRK	158
bb) Universelles Völkerrecht	159
III. Zwischenergebnis: Grundrechtsdurchdringung als offene Frage	161

B. Grundrechtsbindung in der Gesellschaft	161
I. Horizontalwirkungen der Grundrechte	163
1. Grundrechtlich angeordnete Horizontalwirkung	163
a) Schutzpflichten- und Wertordnungskonzepte	163
aa) Schutzpflichten in PPP-Konstellationen	163
bb) Mittelbare Grundrechtswirkung über Generalklauseln: Auslegungspflicht der Gerichte	172
b) Horizontalwirkung der Grundrechte gegen private Macht	177
c) Staatsgleiche Grundrechtsgefährdung	181
aa) Grundrechtsbindung quasi-staatlicher Akteur_innen	181
bb) „Gesteigerte“ Grundrechtsbindung öffentlicher Räume	186
cc) Der problematische Fokus auf die öffentliche Funktion	190
2. Horizontalwirkung der Menschenrechte im europäischen und internationalen Recht	192
a) Unionsgrundrechte im Horizontalverhältnis	192
aa) Horizontalwirkung der Grundfreiheiten	193
bb) Horizontalwirkung unionaler Grundrechte	196
cc) Die Handhabung der allgemeinen Rechtsgrundsätze durch den EuGH	197
dd) Allgemeine Rechtsgrundsätze und plurale Rechtsgenese	207
b) Internationales Recht	208
aa) Vervielfältigung der Rechtspersönlichkeiten	209
bb) Transnationale Verhaltenskodices und Selbstverpflichtungen	211
3. Zwischenergebnis: Im Recht angelegte Horizontalwirkung	213
II. Konstitutionalisierung von unten: Erweiterungen der Grundrechtswirkung	214
1. Gestörte Vertragsparität	214
a) Paritätskontrolle als mittelbare Grundrechtskontrolle	215
b) Verfassungsfunktionen des Privatrechts	218
2. Horizontale Grundrechte als Rechtfertigungsgebote im Privatrecht	223

3. Grundrechte als „Trümpfe“ in Selbstorganisationsprozessen	226
4. Koevolutorisches Zivilverfassungsrecht	229
III. Perspektivenwechsel: Privatrecht als Kollisionsrecht	231
1. Zusammentreffen gesellschaftlicher Eigennormativitäten im Rechtsprozess	232
2. Sozietale Grundrechtsperspektive und Kooperationsverträge	233
3. Kapitel: Grundrechtliche Kollisionslagen	234
A. Fragliche Kollisionsauflösung durch die Rechtsprechung	234
I. Rechtsprechungslinie zu den Kooperationsverträgen	235
1. VG Köln/OVG Nordrhein-Westfalen	236
2. VG Mainz I	239
3. VG Mainz II	240
II. Urteilskritik: Schutzlosstellung durch Schutzpflichten	241
1. Verträge unter dem Schutz der Wissenschaftsfreiheit	243
2. Hochschulen als Verwertungsstellen	246
III. Zwischenergebnis: Grenzen der staatlich-politischen Schutzpflichtentheorie	249
B. Kritik der Institution: Hochschulen im Dienst der Gesellschaft	253
I. Einrichtungsgarantie der Hochschule	253
1. Umkehrung der Grundrechtsgewährleistung	254
2. Einrichtungsgarantie der Wissenschaftsorganisation	257
II. Rechtliche Institutionentheorien	259
1. Smend: Objektives Wertesystem der Grundrechte	260
2. Hauriou: Durchsetzungskräftige Leitidee	264
3. Schmitt: Souveräner Gestaltungsspielraum	265
III. Funktionsfähigkeit der Hochschule:	
Hochschulautonomie vs. Wissenschaftsautonomie	268
1. Wissenschaftsfreiheit als Organisationsproblem	268
2. Kritik der Organisation: Die staatliche Ermächtigung der Hochschulen	270
a) Hochschule als Argument	272
b) Strukturelle Gefahr der Verwertungs politik	275
c) Verwertungsdominanz in der Wissenschaft	277
3. Organisationsversagen	279
a) Überlagerung des Funktionsbezuges	280

b) Abhängige Mitgliedschaften	283
C. Kollisionsbeschreibung: Übersetzung in die quaestio juris	285
I. Gefährdungslage: Bewertung der Vertragsdynamik	288
1. Vertragsschluss	289
a) Kontrahierungszwänge	289
b) Personelle und institutionelle Verflechtungen	291
2. Ertragsmaximierung	292
a) Einfluss auf den Forschungsprozess	292
b) Umfängliche Übertragung der Eigentums- und Nutzungsrechte	295
c) Einfluss auf die Publikationspraxis	298
aa) Außerkraftsetzung der negativen Publikationsfreiheit	298
bb) Einschränkung der positiven Publikationsfreiheit	301
3. Risikominimierung	304
a) Erfolgsrisiko der Hochschule	304
b) Haftungsrisiken der Hochschule	309
4. Kontrolle der Vertragsdurchführung	313
a) Paritätische Lenkungsausschüsse	313
b) Mitspracherechte bei Stellenbesetzungen, Berichtspflichten, Qualitätskontrollen	315
5. Konkurrenzschutz	316
a) Geheimhaltungsklauseln	316
b) Exklusivklauseln: Verbot anderer Kooperationen	321
II. Strukturelle Korruption durch die Kooperationsverträge?	322
1. Verführung zur Selbstkommerzialisierung	323
2. Korumpierender Kooperationszweck	330
3. Rückbindung der Kooperationsverträge an die Funktionslogik der Wissenschaft?	332
4. Kapitel: Relationale Wissenschaftsfreiheit	334
A. Institutionalisierung der relationalen Autonomie	334
I. Von der Institution zur Institutionalisierung	336
1. Nach der Universität – Wissenschaftsstätten als fiktive Räume	336

2. Luhmanns Institutionenbegriff – Mehrwerte einer soziologischen Grundrechtstheorie	338
a) Soziologische Theorien der Institution: Soziale Normen	338
b) Institutionelle Grundrechte: Soziale Normungsprozesse	340
c) Systeminterne Strukturbildungsprozesse: Erwartungsräume	346
aa) Erwartungsstabilisierung durch Konsensunterstellungen	348
bb) Erwartungserwartungsstabilisierung durch ereignishafte Selbstbeschreibung	351
3. Folgen für eine Theorie der Grundrechte: Relationalität statt Relativität	357
II. Transinstitutionelle Fertigungsprozesse	363
1. Konfliktstrukturen	363
a) Herstellung von Konfliktfähigkeit	366
b) Spontane Widerstände in der Peripherie	368
c) Interaktive Streitkulturen: Gespräche, soziale Bewegungen, Skandale	371
2. Grund- und Menschenrechte als erstrittene Rechte	375
3. Grundrechte als Widerspruchspraxis	381
a) Streitkulturrecht	383
b) Kollektivität und individuelle Streitrechte	386
B. Relationale Autonomie der Wissenschaft	391
I. Governance-Strukturen der Wissenschaft?	393
1. Governance-Ansätze im deutschen Verfassungsrecht	394
2. Kritik der Hochschulgovernance	396
II. Kollektivprozesse des Wissenschaftssystems	399
1. Scientific Community	399
2. Selbstbestimmung	401
3. Konfliktfähigkeit der Wissenschaft: Ihre Unordnung gegen universitäre Ordnung	407
a) Kontrollfunktion wissenschaftlicher Diskurse und Debatten	408
b) Oppositionen und Protestbewegungen	409
III. Streitbare Kooperationsverträge	414

C. Vertragspotenziale: Vertrag als Verfahren zur Herstellung relationaler Autonomie	416
I. Vertrag als gesellschaftliche Praxis	416
II. Vertrag als Rechtsform	420
1. Formalisierung: Einheit durch Konsensfiktion?	420
2. Materialisierung: Einheit durch Eingriff?	423
III. Ansätze eines relationalen Vertragsrechts	428
1. Relationale Ansätze zwischen Transaktion, Kooperation und Austausch	429
2. Vertrag als mehrdimensionaler Sozialbeziehung	433
a) Beziehungsebenen des Vertrages	434
b) Interdiskursivität des Vertrages	435
c) Vertrag als Raum der Erfahrung, der Konfrontation und des Streits	440
3. Vertrag als Ort der Selbstbestimmung	443
IV. Wissenschaft als Vertragsprojekt	448
D. Grundrechtsadäquates Vertragsrecht: Wissenschaftsfreiheit als Vertrags(verfahrens)grundrecht?	450
I. Vertrag als Grundrechtsmechanismus	450
II. Neue Fassung von Grundrechtsschutz durch Verfahren	453
1. Vertragsverfahrensrechte entlang funktionspezifischer Selbstregulierungsmechanismen	453
2. Wissenschaftsinterne Vertragskontrollen	457
3. ...jenseits der Organisation	460
III. Wissenschaftsadäquate Konkretisierung der Schutzpflichtentheorie der Grundrechte	465
1. Suche nach wissenschaftsadäquaten Verfahrensanforderungen	465
2. Konkretisierung der Aufgaben der Gerichte	472
E. Zwischenfazit: Bedingungen eines Vertragsverfahrensrechts für Kooperationsverträge	475
5. Kapitel: Vertragsverfahrensrecht für wissenschaftliche Außenbeziehungen	477
A. Recht wissenschaftlicher Dissenskultur	477
I. Eine Streitordnung für die Wissenschaft	477
1. Angeleitete Selbstorganisation	478

2. Politisierung durch wissenschaftsspezifische Selbstbestimmungsinstrumente	480
3. Absicherung experimenteller Veränderungsdynamik	482
a) Pragmatische Metaspielregeln zur Steigerung der Konfliktfähigkeit	483
b) Zwang zur Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Stimmen	484
c) Offene Konflikträume und Medialisierung	486
d) Institutionelle Mitbestimmung – Sachwalter*innen der Wissenschaft	489
4. Metaspielregeln: offene Konflikträume und institutionelle Mitwirkungsrechte	493
a) Zwang zur Auseinandersetzung auch über die Mittel	493
b) Neue Beteiligungsregeln: Oppositionen	495
aa) Wehrhafte Innenrechtspositionen im verwaltungsrechtlichen Organstreit	497
bb) Oppositionsrechte im verfassungsrechtlichen Organstreit	501
cc) Wissenschaftsverfassungsstreit	505
c) Verknüpfung mit äußeren Dissensstrukturen	506
II. Wissenschaftsverträge unter Auflagen eines Metaspielregelsystems	508
B. Konturen eines reflexiven Vertragsverfahrensrechts – Institutionalisierung von Streit	510
I. Reflexive Strukturen in den bestehenden Wissenschaftsgesetzen?	511
1. Transferpolitik und Wirtschaftlichkeit als Prüfkriterium	511
2. Schwache Senate und inadäquate Kompensationsformel	516
a) Weiche statt starke Rechte	516
b) Kompensationsformel	519
3. Entwicklung eines wissenschaftsspezifischen Korruptionsbegriffs	522
4. Wissenschaftlichkeit als Prüfkriterium	529

II. Institutionelle Ebene: Streit über Verträge	531
1. Widerständige Kollegialorgane? Dissensmanagement in der Hochschule	531
a) Stärkung der Rolle der Senate	532
aa) Vertragsschlusskompetenz	534
bb) Entwicklung von Verfahrensstandards für Kooperationsbeziehungen	535
cc) Selbstverständnis des Senats als Aushandlungsraum	542
b) Beteiligungs- und Arbeitsmodus	548
aa) Einbeziehung wissenschaftlichen Sachverstandes	548
bb) Hochschulpluralismus und Wissenschaftsmehrheiten	552
cc) Zurückhaltende Hochschulgesetze	554
dd) Konkrete Beteiligungsregeln im Senat	559
(1) Sicherung der streitbaren Teilnahme	559
(2) Spezifische Formen der Partizipation	560
2. Wissenschaftsöffentlichkeiten	561
a) Vernetzung und Öffnung der Senate zur Dissenssteigerung	561
b) Einbeziehung der Wissenschaftsperipherie	564
aa) Keine konsensualen Instrumente	564
bb) Diskursive Instrumente	567
(1) Wissenschaftskommissionen	568
(2) Netzwerkkoordination und potenzielle Rolle des Wissenschaftsrates	570
(3) Gütesiegel für diskursive Wissenschaft	576
cc) Widerständige, mediale Instrumente	577
(1) Interne Melde- und Hinweisgeber*innenverfahren	578
(2) Wissenschaftskollektive und mediale Skandalisierungsprozesse	579
dd) Erweiterung der Beteiligungsrechte	583
3. Funktionale Transparenz: abgestuftes Zugangssystem	583
a) Allgemeine Berichtspflichten	584
b) Vorhabenregister: Anzeigepflicht und Auskunftsansprüche	586
c) Auskunftsansprüche des Senats	588

d) Register- und Publikationspflichten zur Ermöglichung interner Kontrollen	590
e) Konzept funktionaler Transparenz: Abgestuftes Zugangssystem zu Drittmitteldaten	593
aa) Wissenschaftsspezifische Informationsansprüche	595
bb) Verhältnis zwischen Informations- und Geheimhaltungsinteressen	598
f) Konkrete Zugangsregelungen eines abgestuften Zugangssystems	601
aa) Früher und breiter Zugang für Wissenschaftsakteur*innen	602
bb) Begrenzte Auskunftsansprüche für einzelne wissenschaftliche Hochschulangehörige	605
cc) Begrenzte Informationsrechte für die Öffentlichkeit	605
Schlussfolgerungen: Sicherung der Streitbarkeit durch Verfahren, Vertragsverbote und -gebote	607
A. Verfahrensregeln zur Gewährleistung wissenschaftlicher Selbstbestimmung	607
B. Inhaltliche Ausgestaltungsregeln	611
I. Klauselverbote gegen Dissenshindernisse	611
II. Klauselgebote zur Ermöglichung von Auseinandersetzung	615
Verzeichnis der verwendeten Kooperationsverträge	619
Literaturverzeichnis	621